



①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**  
⑩ **DE 198 31 997 A 1**

⑤1 Int. Cl.<sup>7</sup>:  
**F 17 D 3/01**  
E 03 B 11/04  
G 05 D 16/14

②1 Aktenzeichen: 198 31 997.5  
②2 Anmeldetag: 16. 7. 1998  
④3 Offenlegungstag: 20. 1. 2000

DE 198 31 997 A 1

⑦1 Anmelder:  
Hennel, Ewald, 30419 Hannover, DE

⑦4 Vertreter:  
Döring, R., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 30855  
Langenhagen

⑦2 Erfinder:  
Hennel, Ewald, 30419 Hannover, DE; Hennel, Maik,  
30419 Hannover, DE

⑤6 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht  
zu ziehende Druckschriften:

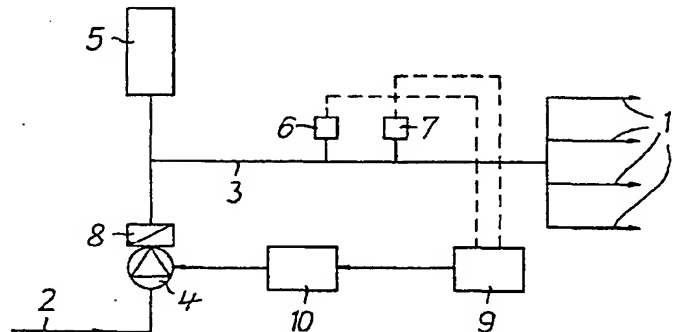
GB 22 93 403 A  
US 45 26 513

JP Patent Abstracts of Japan:  
08095645 A;  
08232883 A;

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑤4 Verfahren zur Regelung des Drucks eines Fluids

⑤7 Es wird ein Verfahren zur Regelung des Drucks eines Fluids angegeben, das durch einen von einem elektrischen Motor angetriebenen Druckerzeuger in einem mindestens einen Verbraucher aufweisenden Rohrsystem bewegt wird. Zur Sicherstellung einer stets ausreichenden Versorgung aller Verbraucher wird die Drehzahl des Motors zur Regelung des Drucks im Rohrsystem (1) durch einen Regler (9) geregelt, dem mindestens eine den Druck des Fluids im Rohrsystem (1) in Abhängigkeit von der Menge des strömenden Fluids bzw. von der Strömungsgeschwindigkeit desselben wiedergebende Regelkurve eingeprägt ist, die zwischen einem vorgegebenen Minimum und einem vorgegebenen Maximum des Drucks derart gleichförmig gebogen verläuft, daß sie in Richtung zunehmenden Drucks oberhalb einer die Punkte von minimalem Druck und maximalem Druck verbindenden Geraden liegt und im mittleren Bereich zwischen den beiden Punkten den größten Abstand von derselben hat. Dem Regler (9) wird als Istwert ständig eine der Menge des strömenden Fluids bzw. der Strömungsgeschwindigkeit desselben proportionale elektrische Größe zugeführt und bei einer Abweichung des Istwerts vom entsprechend der Regelkurve (R) gegebenen Sollwert des Drucks wird die Drehzahl des Motors im Ausgleichsinne geregelt.



DE 198 31 997 A 1

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Regelung des Drucks eines Fluids, das durch eine von einem elektrischen Motor angetriebenen Druckerzeuger in einem mindestens einen Verbraucher aufweisenden Rohrsystem bewegt wird.

"Fluid" im Sinne der Erfindung können beispielsweise Wasser, Dampf oder Gas sein. Das Verfahren wird beispielsweise dort eingesetzt, wo zur Versorgung sehr vieler Verbraucher ein erhöhter Druck für das Fluid benötigt wird. Das kann bei Hochhäusern oder Hotelanlagen der Fall sein, wo an jeder Zapfstelle von Wasser ein ausreichender Druck benötigt wird. Das gilt analog aber auch für große Heizungsanlagen oder Gasversorgungsbetriebe. "Druckerzeuger" kann dementsprechend eine Pumpe oder ein Kompressor sein. Stellvertretend für alle möglichen Anwendungen wird das Verfahren im folgenden am Beispiel der mit einer Pumpe arbeitenden Wasserversorgung beschrieben.

Der zur Versorgung aller an ein der Wasserversorgung dienendes Rohrsystem angeschlossenen Zapfstellen als Verbraucher benötigte maximale Druck kann beispielsweise durch Berechnung festgestellt werden. Obwohl dieser maximale Druck nur benötigt wird, wenn alle Verbraucher Wasser haben wollen, werden entsprechende Anlagen durchweg mit konstant gehaltenem, maximalem Druck betrieben. Das bedeutet einen hohen Energieaufwand, zum Betrieb der Pumpenaggregate sowie einen erhöhten Verschleiß an Pumpen und Ventilen. Auch die Rohre werden durch den dauernd anstehenden hohen Druck belastet, so daß es relativ häufig zu Rohrbrüchen kommt. Schließlich treten oft störende Strömungsgeräusche auf.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, das eingangs geschilderte Verfahren so weiterzubilden, daß die Belastung des Rohrsystems mit zugehörigen Aggregaten vermindert werden kann.

Diese Aufgabe wird gemäß der Erfindung dadurch gelöst,

- daß die Drehzahl des Motors zur Regelung des Drucks im Rohrsystem durch einen Regler geregelt wird, dem mindestens eine den Druck des Fluids im Rohrsystem in Abhängigkeit von der Menge des strömenden Fluids bzw. von der Strömungsgeschwindigkeit desselben wiedergebende Regelkurve eingepreßt ist, die zwischen einem vorgegebenen Minimum und einem vorgegebenen Maximum des Drucks derart gleichförmig gebogen verläuft, daß sie in Richtung zunehmenden Drucks oberhalb einer die Punkte von minimalem Druck und maximalem Druck verbindenden Geraden liegt und im mittleren Bereich zwischen den beiden Punkten den größten Abstand von derselben hat,
- daß dem Regler als Istwert ständig eine der Menge des strömenden Fluids bzw. der Strömungsgeschwindigkeit desselben proportionale elektrische Größe zugeführt wird und
- daß bei einer Abweichung des Istwerts vom entsprechenden der Regelkurve gegebenen Sollwert des Drucks die Drehzahl des Motors im Ausgleichsinne geregelt wird.

Mit diesem Verfahren wird der Energiebedarf zum Betrieb des Pumpenaggregats minimiert, weil ständig nur der Druck erzeugt wird, der für die Versorgung tatsächlich eingeschalteter Verbraucher benötigt wird. Dabei wird durch die gebogen verlaufende Regelkurve dem Rohrsystem ständig ein druckmäßig etwas erhöhtes Angebot zur Verfügung gestellt, so daß das jeweilige Fluid mit Sicherheit sofort zu

fließen beginnt, wenn eine Zapfstelle des Rohrsystems geöffnet wird. Durch diese Regelkurve wird außerdem ein Überspringen oder Unterschwingen des Regelvorgangs vermieden, durch welche das ganze Verfahren außer Tritt fallen könnte. Der Verschleiß von Pumpenaggregat und Ventilen wird vermindert. Rohrbrüche können weitgehend vermieden werden, weil im Rohrsystem stets nur der für die Strömung des Wassers erforderliche Druck herrscht. Störende Strömungsgeräusche treten nicht mehr auf. Schließlich können kleinere Druckausgleichsgefäße eingesetzt werden. Das Verfahren ist besonders für höhere Drücke geeignet, die über 6 bar liegen.

Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung gehen aus den Unteransprüchen hervor.

Das Verfahren nach der Erfindung wird anhand der Zeichnungen als Ausführungsbeispiel erläutert.

Es zeigen:

Fig. 1 schematisch eine Anlage, bei der das Verfahren nach der Erfindung einsetzbar ist,

Fig. 2 bei dem Verfahren verwendete Regelkurven,

Fig. 3 eine gegenüber Fig. 1 andere Anlage.

Die folgende Beschreibung bezieht sich - ohne Einschränkung des eingangs erwähnten Geltungsbereichs der Erfindung - weiter auf die Wasserversorgung von Zapfstellen mittels einer Pumpe. Zur weiteren Vereinfachung werden statt der Worte "Drehzahl des die Pumpe antreibenden Motors" sinngemäß die Worte "Drehzahl der Pumpe" verwendet.

Fig. 1 zeigt beispielsweise schematisch eine Anlage zur Wasserversorgung eines Hochhauses. Das im Hochhaus angeordnete Rohrsystem mit seinen Verbrauchern, den Zapfstellen, ist durch vier Pfeile 1 nur angedeutet. Das über eine Rohrleitung 2 zugeführte Wasser wird durch ein Rohr 3 mittels einer Pumpe 4 in das Rohrsystem 1 gedrückt. Die Pumpe 4 wird von einem nicht dargestellten, elektrischen Motor mit regelbarer Drehzahl angetrieben. An das Rohr 3 sind ein Druckausgleichsgefäß 5, ein Strömungssensor 6 und ein Druckmeßgerät 7 angeschlossen. Im Rohr 3 kann außerdem eine Rückschlagklappe 8 angebracht sein.

Strömungssensor 6 und Druckmeßgerät 7 sind elektrisch mit einem Regler 9 verbunden, durch welchen die Drehzahl der Pumpe 4 über einen Umsetzer 10, beispielsweise einen Frequenzumrichter, geregelt wird. Dem Regler 9 sind Regelkurven R eingepreßt, wie sie aus Fig. 2 hervorgehen. In Fig. 2 ist der Druck P des Wassers im Rohrsystem in bar über der Strömungsgeschwindigkeit S desselben in m/sec aufgetragen. Statt der Strömungsgeschwindigkeit S könnte auch die Menge des transportierten Wassers in m<sup>3</sup>/Stunde verwendet werden, wenn statt des Strömungssensors 6 ein die Durchflußmenge erfassendes Gerät eingesetzt wird.

Die Regelkurve R verläuft zwischen einem Punkt P1 minimalen Drucks und einem Punkt P2 maximalen Drucks gleichförmig gebogen. Die Wölbung der Regelkurve R ist in Richtung zunehmenden Drucks von einer Geraden G weg gerichtet, welche die Punkte P1 und P2 miteinander verbindet. Der Abstand zwischen der Regelkurve R und der Geraden G ist im mittleren Bereich am größten.

Die Regelkurve R kann im geschilderten Sinne unterschiedlich verlaufen, mit mehr oder weniger großem Abstand von der Geraden G. Entsprechende Regelkurven sind in Fig. 2 zusätzlich gestrichelt eingezeichnet. Der jeweilige Verlauf der Regelkurve R richtet sich nach dem Strömungswiderstand des zu versorgenden Rohrsystems 1. Der kann in üblicher Technik vor Einsatz des Verfahrens berechnet werden. Dabei wird auch der minimale Druck festgelegt. Der maximal erforderliche Druck ergibt sich wieder aus dem Strömungswiderstand des Rohrsystems 1.

Das Verfahren nach der Erfindung arbeitet beispielsweise

wie folgt:

Zunächst werden das Verfahren bzw. die zu versorgende Anlage kalibriert. Dazu werden der Strömungswiderstand des Rohrsystems 1 berechnet und die Punkte P1 minimalen Drucks und P2 maximalen Drucks festgelegt. Anschließend wird eine Regelkurve R des Reglers 9 bestimmt. Dann kann das Verfahren durch Einschalten der Pumpe 4 in Betrieb genommen werden. Nach dem Einschalten der Pumpe 4 wird Wasser in das Rohrsystem 1 gedrückt. Die Strömungsgeschwindigkeit S des Wassers im Rohr 3 hängt von der Anzahl der geöffneten Zapfstellen ab. Sie wird vom Strömungssensor 6 erfaßt und dem Regler 9 in Form einer elektrischen Größe als Istwert aufgegeben. Jedem Wert der Strömungsgeschwindigkeit S ist über die Regelkurve R ein Druck P zugeordnet, der von der Pumpe 4 erzeugt werden muß. Der Regler 9 gibt ständig elektrische Signale an den Umsetzer 10, über den die Drehzahl der Pumpe 4 geregelt und auf den Sollwert gemäß Regelkurve R eingestellt wird. Der entsprechende "richtige" Druck P kann durch das Druckmeßgerät 7 kontrolliert werden, das elektrisch mit dem Regler 9 verbunden ist.

Für die Regelung der Drehzahl der Pumpe 4 und damit des Drucks P im Rohrsystem 1 wird eine Regelkurve R verwendet, die zwischen den Punkten P1 und P2, also zwischen minimalem und maximalem Druck, nicht linear, sondern gebogen verläuft. Die Regelkurve R hat etwa den Verlauf einer e-Funktion. Es ist dadurch sichergestellt, daß trotz des geregelten Drucks P im Rohrsystem 1 keine Unterversorgung einzelner Zapfstellen eintreten kann, da der Druck – bis auf die beiden Endpunkte P1 und P2 der Regelkurve R – stets höher liegt als er bei linearer Regelung liegen würde. Das Wasser beginnt also an jeder Zapfstelle sofort zu laufen, sobald dieselbe geöffnet wird. Trotzdem kommt es auch zu keiner Überversorgung der Zapfstellen, da der Druck P des Wassers im Rohrsystem 1 ständig der Strömungsgeschwindigkeit S desselben und damit dem tatsächlichen Bedarf angepaßt wird.

Die Pumpe 4 kann bei nur geringem Wasserbedarf ständig mit einem dem minimalen Druck P1 entsprechenden Drehzahl betrieben werden. Sie kann aber auch abgeschaltet werden, wenn die Strömungsgeschwindigkeit S des Wassers unter den dem Punkt P1 entsprechenden Wert sinkt. Da die Strömungsgeschwindigkeit S des Wassers auch dann ständig gemessen wird, wird eine Erhöhung derselben sofort erfaßt, so daß die Pumpe 4 wieder eingeschaltet und auf ihre richtige Drehzahl geregelt wird.

Zur Erhöhung der Sicherheit des Verfahrens kann im Regler 9 eine Strömungseinheit angebracht sein, die beispielsweise bei Ausfall des Strömungssensors 6 reagiert. Die Drehzahl der Pumpe 4 wird dann automatisch solange bei einem Wert konstant gehalten, der einem oberhalb von P1 liegenden Druck entspricht, bis die Störung beseitigt ist. Dazu kann außerdem ein optisches und/oder akustisches Signal ausgelöst werden, durch welches auf die Störung aufmerksam gemacht wird.

Das Verfahren ist gemäß Fig. 3 auch für eine Kompressoranlage zur Versorgung von Verbrauchern mit Gas geeignet. Gleiche Teile wie in Fig. 1 sind in Fig. 3 mit den gleichen Bezugszeichen versehen. Es ist also nur die Pumpe 4 durch einen Kompressor 11 ersetzt und das zu bewegende Fluid ist nicht Wasser, sondern Gas. Der Kompressor 11 wird ebenso wie die Pumpe 4 von einem drehzahlregelbaren elektrischen Motor angetrieben. Dessen Drehzahl wird wieder gemäß einer Regelkurve R nach Fig. 2 von dem Regler 9 geregelt, dem als Istwert die Strömungsgeschwindigkeit S des Gases im Rohr 3 aufgegeben wird. Das erfolgt mit einem elektrischen Signal vom Strömungssensor 6, der – wie bei Fig. 1 geschildert – durch ein die Durchflußmenge erfassendes Gerät ersetzt werden könnte.

#### Patentansprüche

1. Verfahren zur Regelung des Drucks eines Fluids, das durch einen von einem elektrischen Motor angetriebenen Druckerzeuger in einem mindestens einen Verbraucher aufweisenden Rohrsystem bewegt wird, **dadurch gekennzeichnet**,

– daß die Drehzahl des Motors zur Regelung des Drucks (P) im Rohrsystem (1) durch einen Regler (9) geregelt wird, dem mindestens eine den Druck des Fluids im Rohrsystem (1) in Abhängigkeit von der Menge des strömenden Fluids bzw. von der Strömungsgeschwindigkeit (S) desselben wiedergebende Regelkurve (R) eingeprägt ist, die zwischen einem vorgegebenen Minimum und einem vorgegebenen Maximum des Drucks derart gleichförmig gebogen verläuft, daß sie in Richtung zunehmenden Drucks (P) oberhalb einer die Punkte von minimalem Druck (P1) und maximalem Druck (P2) verbindenden Geraden (G) liegt und im mittleren Bereich zwischen den beiden Punkten (P1, P2) den größten Abstand von derselben hat,

– daß dem Regler (9) als Istwert ständig eine der Menge des strömenden Fluids bzw. der Strömungsgeschwindigkeit (S) desselben proportionale elektrische Größe zugeführt wird und

– daß bei einer Abweichung des Istwerts vom entsprechend der Regelkurve (R) gegebenen Sollwert des Drucks (P) die Drehzahl des Motors im Ausgleichsinne geregelt wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß dem Regler (9) in Abhängigkeit vom Strömungswiderstand unterschiedlicher Rohrsysteme unterschiedliche Regelkurven (R) eingeprägt werden.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Motor bei Unterschreiten einer dem minimalen Druck (P1) entsprechenden Menge des strömenden Fluids abgeschaltet und bei einer wieder steigenden Menge desselben automatisch wieder eingeschaltet wird.

4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Druck im Rohrsystem (1) ständig gemessen und ebenfalls dem Regler (9) aufgegeben wird.

5. Verwendung des Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 4 zur Versorgung einer Anlage, in der ein minimaler Druck von 6 bar für das im Rohrsystem (1) bewegte Fluid vorgegeben ist.

---

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

---

- Leerseite -

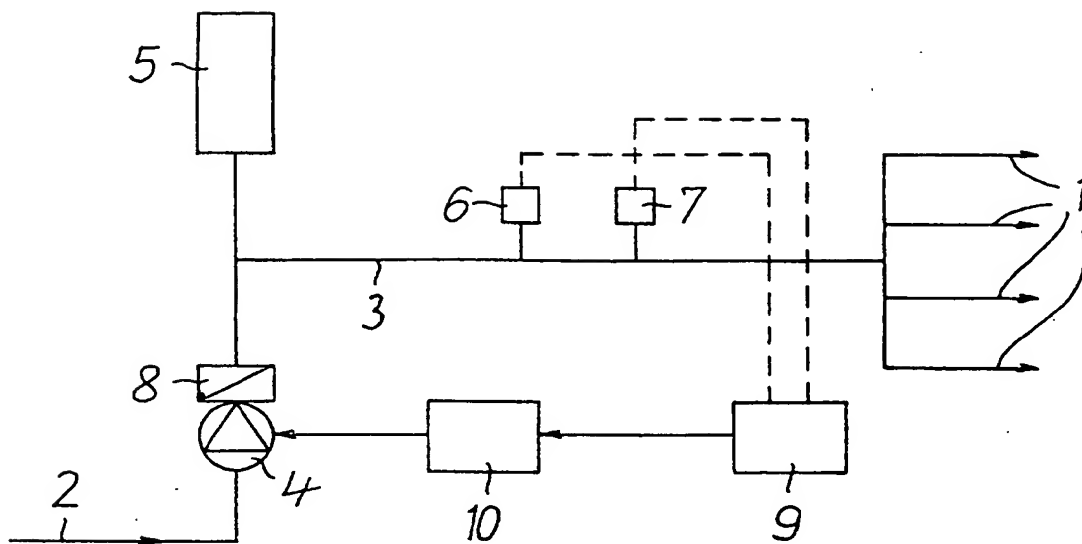


Fig. 1

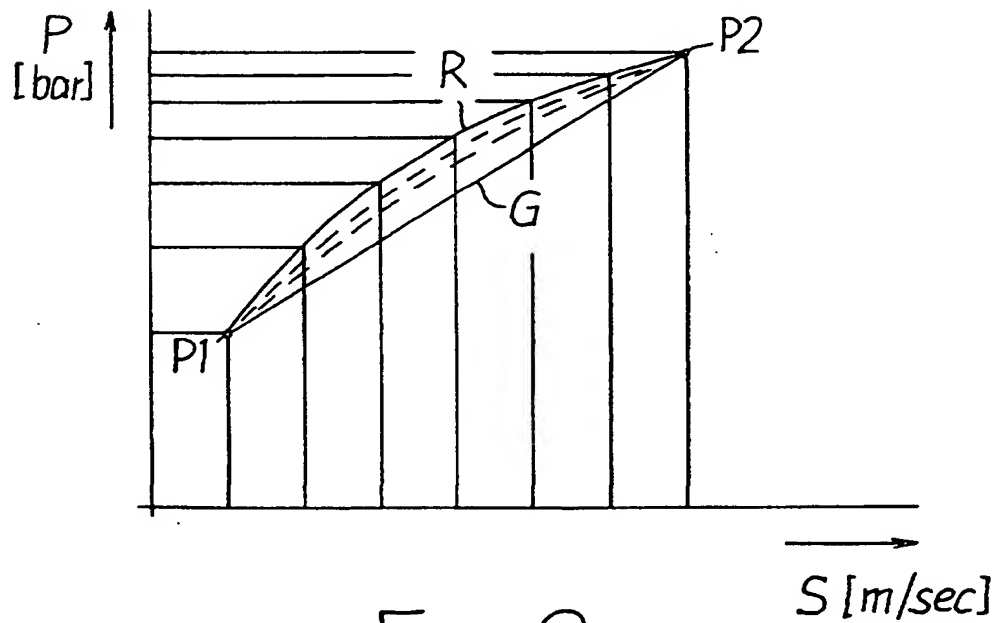


Fig. 2

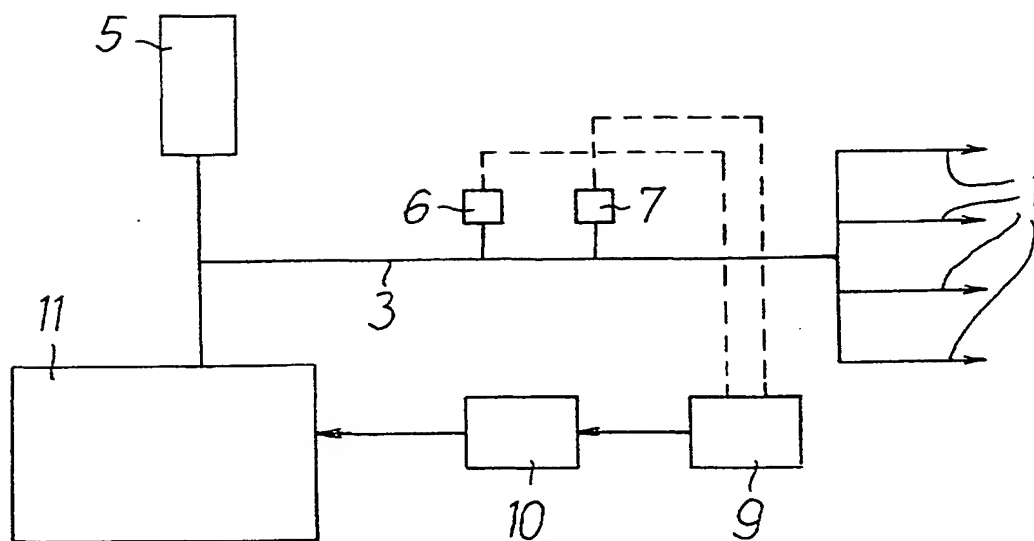


Fig. 3